افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپایی

Von Simon Zeise
07.12.2020

«Die Krise ist die große Chance»

Für Investoren ist die Coronapandemie ein Segen. Ein Gespräch mit Christoph Bruns

Christoph Bruns ist als Fondsmanager für die Loys AG in Chicago tätig.

Wir befinden uns in der größten Krise seit dem Zweiten Weltkrieg. Gleichzeitig stehen die Börsen in New York und Frankfurt am Main auf einem Allzeithoch. Wie zufrieden sind Sie als Investor mit den Rettungspaketen der Regierungen dies- und jenseits des Atlantiks?

Der Hauptfaktor der Krise ist ganz offenbar, dass der Zins abgeschafft wurde. Es gibt schlichtweg keine Alternative zur Aktienanlage. Deshalb steigen die Kurse an der Börse. Immer wenn eine Krise auftritt – und dies ist beileibe nicht die erste – dann werden die Geldschleusen geöffnet und es gibt staatliche Programme, wie in Deutschland, zur Unterstützung der Automobilindustrie. Ob es hilft? Ja, sicher. Wenn man Geld aus dem Fenster wirft, wird die Lage erst mal besser. Wenn das Haus brennt, muss die Feuerwehr kommen. Die Programme sind unausweichlich.

In jeder Krise schlummert für Investoren eine Chance. Wie kann man jetzt schnell Geld verdienen?

Das Kluge besteht darin, in der Krise zu niedrigen Kursen zu kaufen. Leider fällt das den meisten Anlegern emotional zu schwer. Die machen es umgekehrt: Sie verkaufen, wenn die Kurse fallen. Das ist ein großer Fehler. Die Krise ist die große -Chance. Und wer im Frühjahr beherzt zugegriffen hat, der kann sich heute über einige erkleckliche Summen freuen.

Große Konzerne wie Amazon werden in der Krise reicher. Ist es nicht an der Zeit, den Börsenhandel zu beschränken, um Investitionen in die sogenannte Realwirtschaft zu fördern? Wie wäre es mit höheren Steuern auf Aktiengewinne?

Davon halte ich nichts. Amazon ist eine höchst reale Wirtschaft. Nicht der Staat oder irgendwelche Gremien sollten beschließen, wo es klug ist zu investieren. Wenn ich das richtig sehe, bekennt man sich zumindest sonntags in Deutschland noch zur Marktwirtschaft. Die Unternehmen wissen am besten, wo sie ihr Geld investieren wollen. In Deutschland maßt der Staat sich das an. Ich halte das für unsinnig und ineffizient. Es ist Geldverschwendung. Vor 30 Jahren wurde von der DDR ein maroder, desolater Haufen hinterlassen. Daran sollte man ab und zu erinnern. Unternehmen wie Amazon erfüllen hingegen Kundenwünsche zur Zufriedenheit.

In der Krise fallen immer mehr Menschen durchs Raster. Sie raten zum Erwerb von Sachwerten. Sollen Hartz-IV-Empfänger ihren Flaschenpfand zum Markt tragen und Immobilien kaufen?

Die tragen ihr Pfand ja schon zum Markt. Der Weg zu Einkommen und Wohlstand fängt früher an, mit Lernen und Bildung. Tatsächlich müssen wir den Herrschaften in der Krise

mitteilen: Der Staat wird nicht für euch sorgen können, denn er schafft keine Werte. Er kann nur einigen etwas wegnehmen und umverteilen. Wir brauchen also Leute, die etwas erwirtschaften.

Sie investieren vermehrt in Deutschland. Der hiesige Finanzmarkt verkommt nach den Wirecard- und Cum-Ex-Skandalen immer mehr zur Lachnummer. Wo platzt die nächste Blase?

Wir schleppen uns von Krise zu Krise. Wirecard mag ein Einzelfall sein. Die Behörden haben sich kräftig blamiert. Das ist sehr bedauerlich. Vielleicht können wir strukturell mehr von den USA lernen? Da sind die Aufsichtsbehörden zwar nicht besser, aber Unternehmen, die betrügen, müssen empfindliche Strafen zahlen. Wenn man in Deutschland an die Privatvermögen ranginge, würde sich so manches anders gestalten. Ich denke, die nächste Krise droht bei der Altersvorsorge. Der Generationenvertrag geht wegen des sogenannten Pillenkicks nicht mehr auf. In Deutschland werden zu wenig Kinder geboren, das ist die traurige Wahrheit. Die kapitalgedeckte Altersvorsorge wurde nie richtig umgesetzt.

Sollen die Reichen in der Gesellschaft stärker besteuert werden, um die Rentenkassen zu füllen?

Im Gegenteil. Wir müssen aufpassen, dass Deutschland nicht wirtschaftlich abgehängt wird, weil die Besteuerung international viel zu hoch ist. Sie wissen, dass sich Kapital wie ein flüchtiges Reh bessere Nester suchen wird. In den USA ist die Besteuerung deutlich zurückgegangen.

Die Altersvorsorge in den USA ist aber alles andere als armutsfest.

Ja, das System hängt noch stark am Staat. Die kapitalgedeckten Verfahren sind aber viel wichtiger als hierzulande. Die Börsen haben sich gut entwickelt, das hilft auf der Rentenseite.